

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 48. Stück.

Sonnabend, den 29. November 1845.

Inhalt.

Gustav Adolphs-Verein. (Beschluss.) — Ueber die Musik-
aufführung am Todtenfeste. — Bibelstunde. — Garnison-
Einquartierung. — Hallischer Getreidepreis. — 51 Bekannt-
machungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Gustav Adolphs-Verein.

(B e s c h l u ß.)

Aus den Verhandlungen der letzten Deputirtenver-
sammlung möge hier noch folgendes erwähnt werden:

Es war nach dem Beschlusse der früheren Versamm-
lung vom 15. Nov. in der diesmaligen zunächst eine
Bestimmung zu treffen, unter welchen Bedingungen
überhaupt ein sich bildender Verein als selbstständiger
Zweigverein anzuerkennen, und nach welchem Maaß-
stabe die Stimmberechtigung der Zweigvereine auf den
Generalversammlungen zu bemessen sei. Der Vorschlag,
nach dem Vorgange anderer Hauptvereine die Stimms-
berechtigung von der Höhe der zur Verwendung ge-
stellten Beiträge abhängig zu machen, fand bei einem
Theil der Versammelten lebhaften Widerspruch, da

XLVI. Jahrg.

(48)

man es dem Geiste des Vereins unangemessen fand, auf das Geld ein Gewicht zu legen; andererseits wurde der Vorschlag, die Berechtigung eines Vereins nach der Zahl seiner Mitglieder zu bestimmen, bei der Art der Zusammensetzung der meisten Zweigvereine als in der Praxis unausführbar bestritten. Andere Vorschläge, die darauf ausgingen, beide Rücksichten mit einander zu verbinden, hatten ebenfalls gewichtige Bedenken gegen sich. Sonach war eine Vereinigung der verschiedenen Ansichten nicht zu erlangen, und es mußte, um ein Resultat zu gewinnen, zur Abstimmung geschritten werden, bei welcher die zuerst gestellte Frage:

Soll die Stimmberechtigung der Zweigvereine auf der Generalversammlung nach der Höhe der zur Verwendung gestellten Summen bemessen werden?

von 12 gegen 10 Stimmen bejaht, mit Rücksicht auf die bedeutende Minorität jedoch anerkannt wurde, daß die hiermit erzielte Bestimmung nicht als eine unter allen Umständen bleibende zu betrachten sei, indem, sofern sich die Unangemessenheit derselben durch die Folge herausstellen sollte, jeder späteren Generalversammlung eine anderweitige Bestimmung vorbehalten bleibe. Bei näherer Festsetzung der Summen, nach welchen die Berechtigung zur Abgabe einer Mehrzahl von Stimmen geordnet werden sollte, war man darin einig, daß dabei diejenige Summe in Betracht zu ziehen sei, welche ein Verein überhaupt für die Zwecke der Gustav Adolph-Stiftung verwende, ohne Rücksicht darauf, ob er über die Verwendung des ersten Drittels seiner Einnahme selbstständig beschlicße. Es wurde demnach festgesetzt, daß ein Verein, der weniger als 50 Thlr. aufbringe, keine eigene Stimme beanspruchen könne; denn wenn es auch einerseits wünschenswerth schien, jeden sich bildenden Verein ohne Rücksicht auf seinen Umfang und die Höhe seiner Beiträge als Zweigverein anzunehmen, so mußte doch andererseits anerkannt werden, daß, um die Geschäfts-

führung des Vorstandes vor einer allzugroßen Weitläufigkeit sicher zu stellen, eine beschränkende Bestimmung der Art nicht zu umgehen sei, daß jedoch auch bei dieser Beschränkung solchen Vereinen, welche die zur Stimmberechtigung erforderliche Summe nicht aufzubringen vermöchten, noch immer unbenommen bleibe, ihre Beiträge zusammenzulegen und eine gemeinschaftliche Stimme zu erlangen.

Als Canon für die Stimmberechtigung wurde fürs erste, und bis etwa die Erfahrung die Annahme anderer Sätze rathsam machen würde, festgesetzt:

Ein Verein,

der 50 bis 200 Thlr. verwendet, erhält eine Stimme,
 = 200 = 500 = = = zwei Stimmen,
 = 500 = 1000 = = = drei Stimmen,
 = mehr als 1000 = = = vier Stimmen.

Ferner wurde durch den Vorstand die Stellung des Vereins zu den neukatholischen Gemeinden zur Sprache gebracht, da die Frage, ob Vereinsgelder zur Unterstützung dieser Gemeinden verwendet werden könnten, bereits mehrfach innerhalb der Zweigvereine entgegenge setzte Ansichten und Wünsche hervorgerufen hatte. Nach Mittheilung eines von dem Centralvorstande in dieser Angelegenheit unter dem 9. Juni an die Hauptvereine erlassenen Schreibens erklärte sich der Vorstand durch den Vorsigenden mit der darin entwickelten Ansicht, daß zur Zeit eine Unterstützung jener Gemeinden nicht statthaf sein könne, vollkommen einverstanden, und sprach sich weiter dahin aus, daß die Frage über die Unterstützung der Neukatholischen lediglich nach den Bestimmungen der allgemeinen Satzungen zu entscheiden sei, mithin an eine solche dann erst gedacht werden könne, wenn diese Gemeinden bei Nachsuchung einer Unterstützung nach §. 2 „ihre Uebereinstimmung mit der evangel. Kirche glaubhaft nachgewiesen haben würden.“ Die Versammlung trat dieser Ansicht ohne weitere Discussion vollständig bei, und beschloß zugleich, daß die für die Stuttgarter Versamm-

* *

lung zu erwählenden Deputirten bei Verhandlungen über diese Angelegenheit die Stimmen des Provinzialvereins dieser Ansicht gemäß abgeben sollten *).

Weiter war die Wahl der Abgeordneten zur Hauptversammlung des Gesamtvereins vorzunehmen. Man war der Ansicht, daß, wenn auch der Provinzialverein 4 Stimmen abzugeben habe, doch die Anwesenheit mehr als eines Deputirten in Stuttgart nicht nothwendig sei, und es wurde deshalb auch beschloffen, nur für einen Deputirten die Reisekosten aus der Vereinskasse zu bewilligen. Bei der nun folgenden Abstimmung wurden zu Abgeordneten des Provinzialvereins zur Stuttgarter Hauptversammlung erwählt:

D. L. G. R. Weissenborn a. Halberstadt m.	15 Stimmen
Archid. Dyander	= Halle = 14 =
Director Dr. Niemeyer	= Halle = 12 =
Rector Dr. Eckstein	= Halle = 12 =

Von den Erwählten hat außer dem zuerst Genannten nur der Rector Dr. Eckstein, der auf einer pädagogischen Reise zur Zeit der Versammlung in Stuttgart anwesend war, dem empfangenen Auftrage Folge leisten können.

Die Hauptversammlung zu Stuttgart hat in den Tagen des 2. und 3. Sept. stattgefunden. Ueber die Verhandlungen und Beschlüsse derselben, welche jetzt in dem „Boten der Gustav Adolph-Stiftung“ in vollständigem Abdruck erschienen sind, soll demnächst, sobald es der Raum gestattet, in diesen Blättern einiges mitgetheilt werden.

*) Die Stuttgarter Versammlung ist einstimmig der Ansicht gewesen, daß eine Verwendung der Vereinsgelder zu Gunsten der Neukatholischen nach §. 2 der Satungen nicht zulässig sei, mithin auch das den Zweigvereinen vorbehaltene Drittel nicht zur Unterstützung derselben verwendet werden könne.

2. Ueber die Musikaufführung am Todtenfeste.

Die schöne Sitte, die Feier des Todtenfestes mit einer geistlichen Musik zu beschließen, gab am 23. d. M. Herrn Musikdirector Franz Gelegenheit, sich aufs Neue den Dank aller Freunde der ernstern Musik zu erwerben. Seine sinnige Zusammenstellung gediegener Tonwerke war zugleich auf die Bedeutung des Tages wie auf die verschiedenen Ansprüche berechnet, mit denen sich das Publikum etwa einfänden möchte. Neben leichter Fäglichem ward auch Schwierigeres geboten. Doch gelangte auch das Schwierigere durch die eifrigen Bemühungen des Herrn Franz und unter seiner so verständigen als festen Leitung zu so klarer Darstellung, daß sicherlich jeder Anwesende die Kirche befriedigt und mit Dank für den großen erhebenden Genuß verließ.

Es kann hier nicht unsre Absicht sein, was jene Aufführung in künstlerischer Beziehung leistete, zu besprechen. Nur ihren Inhalt wollen wir in wenigen Worten vorführen, um denen, welche nicht zugegen sein konnten, zu zeigen, welcherlei Art von Genuß hier geboten wurde, und dadurch — wenn es sein könnte — auch unsrerseits etwas beizutragen zur Verbreitung des Sinnes für die höhere Gattung der Musik.

Der Gedanke des Todes, wenn er gleich für den Christen in die Zuversicht des Lebens verschlungen ist, bleibt doch für das natürliche Gefühl von Bangigkeit und Zagen begleitet. Eine musikalische Behandlung dieses Gedankens wird daher zunächst eben die Gemüthsstimmung des bangen Zweifels an dem Bestehen vor Gott darstellen, sodann aber alle Furcht durch das Bewußtsein der Erlösung in die freudige Gewißheit des Lebens auflösen. Die erste Stimmung fand ihren musikalischen Ausdruck in einer Cantate von Seb. Bach, die zweite in dem dritten Theil von Händels Messias, der den Sieg des Erlösers feiert.

Eröffnet wurde die Aufführung durch ein Präludium und Fuge aus Seb. Bachs wohltemperirtem Klavier — auf der Orgel mit Anwendung von nur weissen Registern vorgetragen. Die darin herrschende düstere Schwermuth bereitete in den Gemüthern der Anwesenden in angemessener Weise die Stimmung vor, welche in der Cantate ihre weitere Entwicklung finden sollte. Diese schloß sich unmittelbar an den letzten Ton der Fuge an, und ihr erster Chor — auf die Worte „Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht u. s. w.“ stellte den Seelenzustand der religiösen Bangigkeit und Angst mit der Innigkeit und Wahrheit dar, die im Ausdrucke religiöser Gefühle wohl kein Tondichter in eben dem Grade erreicht hat als Seb. Bach. Das darauf folgende ergreifende Recitativ und die Sopran-Arie mit obligatem Hoboe — eine der schönsten Arien von Seb. Bach, von Fräulein Vogel aus Leipzig würdig vorgetragen — schildern den Kampf der Gefühle und Gedanken in der Brust des seiner Mängel und Fehler sich bewussten Menschen. Ein Bass-Solo weist auf den Erlöser als Quelle des Trostes und auf die Aussicht des ewigen Lebens hin, und der Schluß-Choral spricht in den Worten „Nun ich weiß du wirst mir stillen u. s. w.“ diesen Trost als das unverlierbare Eigenthum der Gemeinde aus. — Diese Cantate gehdrt wie zu den schönsten so auch zu den schwierigsten Tondichtungen, und ist, wenn wir nicht irren, in neuerer Zeit nur ein einzigesmal — vor etwa 13 Jahren in Berlin — zur Aufführung gekommen. Um so größern Dank sind wir allen denen schuldig, welche mitgewirkt haben, daß unsrer Stadt, die in Dingen der Kunst sonst immer nachstehen muß, hier ein musikalischer Genuß geboten wurde, um den uns das kunstliebende Publikum anderer Städte beneiden wird.

Nach kurzer Pause wiederholte den Inhalt der Cantate in der üblicheren kirchlichen Form ein Choral

von Seb. Bach, und bildete so den Uebergang zum dritten Theil des Messias, dessen wesentlichste Stücke nun aufgeführt wurden. Daß dieser dritte Theil den Sieg des Erlösers und die daraus fließenden seligen Folgen für den Menschen in Ebnen verherrlicht, dürfen wir als bekannt voraussetzen. Wir bemerken darum nur, daß die mächtigen Chöre und vor allen das Schluß-Amen, gleichsam die Bekräftigung des gesammten Inhalts des Messias, wohl nicht oft ihre ganze Gewalt und einschlagende Wirkung so entfaltet haben, als an diesem Abende. Bedenkt man nun die verhältnismäßig nur geringen Mittel, mit denen die Aufführung bewerkstelligt wurde, so liegt eben hierin der wahre Triumph der echten Kunst, die mit Wenigem Viel wirkt, — zugleich auch das höchste Lob der Gesellschaft, welche trotz ihrer kleinen Zahl lediglich durch Liebe zur Kunst und treue Ausdauer eine solche Darstellung zu Stande brachte.

Um dem Ganzen einen kirchlichen Schluß zu geben, wurde zuletzt auch der Sinn dieses dritten Theils des Messias in einem Chorale von Seb. Bach wiederholt. Dieser Choral, wie auch der frühere, wurden ohne Begleitung der Instrumente nur von dem Chore gesungen. Was ein solcher nur von menschlichen Stimmen vorgetragener, in tiefen Harmonien sich bewegender vierstimmiger Choral für eine Wirkung hervorbringt, davon kann man sich ohne es gehört zu haben keine Vorstellung machen. Freilich gehört dazu auch eine so saubere fein nuancirte Behandlung, als ihnen hier zu Theil wurde.

Wir schließen nach nochmaligem Danke an sämtliche Mitwirkende und an Herrn Franz insbesondre, mit dem Wunsche, daß diese Aufführung den Sinn für geistliche Musik in recht Vielen möge geweckt oder den schon regen möge genährt haben.

* * *

3. Bibelstunde.

Die nächste Bibelstunde wird nicht den 2. Decbr. sondern erst den 16. Dec. Dienstag um 7 Uhr stattfinden.
Dr. Tholuck.

4. Garnison = Einquartierung

erhalten pro Monat December c. so wie Januar und Februar 1846 in Naturalquartier diejenigen Häuser in dem Nicolai Viertel und den Vorstädten Neumarkt, Petersberg und Steinthor = Vorstadt von Nr. 808 bis 1553, welche der Ausmiethungskasse nicht beigetreten sind, dahingegen werden die Zuschüsse für das Ausmiethen pro Monat December c. mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriotischen Wochenblatt vom 15. Nov. c. von denjenigen Häusern in dem Ulrichs-, Moritz- und Nicolai Viertel von Nr. 410 bis 928 eingezogen, welche zur Ausmiethungskasse beisteuern. Da es die achte Tour ist, so werden sämtliche im Veranlagungskataster befindlichen Bruchtheile nicht berechnet, eine Ausnahme hiervon tritt nur bei denjenigen Naturalquartieren ein, welche im Laufe der jetzt abzuschließenden 8 Touren nicht vollständig haben bezogen werden können und demnach sich noch in Rest befinden. Halle, den 29. November 1845.

Die Servis = Deputation.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 27. November 1845.

Weizen	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	27	=	6	=	=	2	=	—	=	—	=
Gerste	1	=	5	=	—	=	=	1	=	10	=	—	=
Hafer	—	=	27	=	6	=	=	1	=	2	=	6	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. P. Dryander.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Gewerbesteuer, einschließlich des Monats December, bis zum 8. December unfehlbar abgetragen werden muß. Nach Ablauf dieser Zeit werden die verbliebenen Reste durch Execution eingezogen.

Halle, den 28. November 1845.

Der Magistrat.

Die Liste der Prämien, welche auf die 9000 Nummern der am 1. Juli d. J. gezogenen 90 Serien der Seehandlungs-Prämien-Scheine à 50 Thlr., in der am 15. v. M. angefangenen und am 20. ejusd. beendigten 13. Ziehung gefallen sind, ist heute in unserm Stadtsecretariat ausgelegt, und Jedem, der ein Interesse dafür haben möchte, deren Einsicht in den nächsten 14 Tagen gestattet, was hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 26. November 1845.

Der Magistrat.

Große Tuch = Auction.

Montag den 1. December und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, sollen am großen Berlin Nr. 433 eine große Parthie Tuche u. Buckens-Fins in div. Farben, passend zu allerlei Kleidungsstücken, französische Lama's zu Damenmäntel, Westen u. dgl. mehr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt.

Das blau und gelb gestreifte (sogenannte Wittenberger) wollene Rockzeug ist wieder zu haben Moritzkirchhof Nr. 615.

Einen großen Transport sehr delikate Kieler Sprossen erhielt und empfiehlt solche à Pfund 5 Sgr.

G. Goldschmidt.

Das heißt billig.

$\frac{8}{4}$ br. Wollmuffelin, reine Wolle, à Elle $6\frac{1}{4}$ Sgr., 1200 Ellen französische Thibets, auf beiden Seiten gleich, die Elle früher 20 Sgr., jetzt $7\frac{1}{2}$ Sgr., wollene Cravattentücher à Stück 4 Sgr., wollene abgepaßte Mäntel, früher 8 Thlr. à Stück, jetzt 3 Thlr., $\frac{7}{4}$ gr. Zistücher 10 Stück 1 Thlr., $\frac{7}{4}$ br. Kessel zu Hemden à Elle 2 Sgr., $\frac{12}{4}$ gr. Umschlagetücher à Stück 15 Sgr., $\frac{8}{4}$ br. dunkeln Frisade zu Röcken und Paletots à Elle $22\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{7}{4}$ gr. schwarzseidene Tassettücher mit Franzen à Stück 20 Sgr., Schwaneboyrdöcke à Stück 10 Sgr., rothtürkischen Bettbarchent à Elle 5 Sgr., $\frac{8}{4}$ br. roth und blauen Bettzwillich von 5 bis $7\frac{1}{2}$ Sgr., mehrere 100 Artikel empfiehlt billigst zu festen Preisen
Ernsthal.

Für Herren.

Die neuesten ächten Sammtwesten von 2 bis 6 Thlr., Haus- und Schlafrocke in Wolle, Buckskin u. Sammt von 2 bis 7 Thlr., 600 Stück Schlipse und Cravatten von 10 Sgr. bis 3 Thlr., ächte Sammtmützen u. Quasten à Stück $1\frac{1}{6}$ Thlr., 4 Ellen wollenen Buckskin zu Weinkleidern 2 Thlr., feine Luche, wollene und seidene Westen, fertige wollene Gesundheitsjäckchen mit und ohne Aermel und mehrere Artikel bei Ernsthal.

Dr. Steigers Befreiung aus der Schweiz auf Taschentücher erhielt so eben Ernsthal.

Eine neue Sendung von

Goldleisten

in allen Breiten, bester Beschaffenheit, erhielt und sichert den Herren Glaser- und Tischlermeistern einen ansehnlichen Rabatt die Papierhandlung von

Th. Henning. Leipziger Straße.

Kupferstiche u. dergl. werden sauber und billig in Goldrahmen gefaßt in der Papierhandlung von

Th. Henning.

Etablissemens-Anzeige.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier selbst als Tischlermeister etablirt habe. Mein Bestreben wird sters dahin gerichtet sein, mir durch gute und dauerhafte Arbeit, sowohl Meubel als Bau, das Zutrauen und die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben und bitte deshalb um gütige Aufträge.

Auch kann bei mir ein Bursche Neujahr oder Ostern in die Lehre treten.

Robert Proge,

Tischlermeister. Geiststraße Nr. 1279.

Puppen - Sache.

Ich beabsichtige mein Puppen-Lager gänzlich aufzugeben; um nun in diesem Jahre alles abzusetzen, was ich in besagten Gegenständen vorrätzig habe, so verkaufe ich zu und unter dem Fabrikpreis; auch bin ich geneigt, an Wiederverkäufer mit einem Mal oder in größeren Quantitäten billiger zu verkaufen.

Ich gebe diesen Artikel darum auf, weil ich vor dem Weihnachtsfeste dadurch in meinen Hauptgeschäften zu sehr gestört werde.

Ganz vorzüglich zu empfehlen sind die so beliebten Pariser Puppen-Bälge, welche in allen Größen und Formen da sind, so auch Arme, um alte Puppen dadurch zu erneuern, Puppen-Schuhe in allen Nummern und Köpfe in verschiedenen Arten.

Frisirte Köpfe sind vorrätzig, werden auch auf Bestellung pünktlich, und wie bekannt, gut und dauerhaft angefertigt bei

Herm. Schöttler,

im Haarschneide-Salon, große Ulrichsstraße Nr. 66.

Ein junges Mädchen, welches nicht unerfahren in allen weiblichen Arbeiten und der Küche ist, sucht unentgeltlich auf dem Lande ein Unterkommen, um sich in der Landwirtschaft zu vervollkommen. Zu erfragen Rathhausgasse Nr. 239.

Pfeffergurken empfiehlt

Ch. Linde,
alter Markt Nr. 695.

Attention!

Nur bis zum 15. December findet der
Ausverkauf des Berliner Herrentleider Ma-
 gazins statt, und bitte ich ein hochgeehrtes Publi-
 kum, diese Gelegenheit zu benutzen, denn es kommt
 nie wieder, wie nachstehendes Preisverzeichniß ergibt:

1 durchweg gefütterter Mantel von 8 Thlr. bis 18 Thlr.	
1 Polka: Vournus	5 „ „ 15 „
1 Griechische und Vournus: Mantel	7 „ „ 17 „
1 Paletot à la Sac	5 „ „ 14 „
1 Tuchrock	6 „ „ 12 „
1 extra feine Buckskin: Hose	3 „ „ 6 „
1 elegante Weste	1 „ „ 4 „
1 Schlafrock	1 1/2 „ 6 „

Desgleichen Rock, Hose und Weste für den
 Spottpreis von 9 1/2 Thlr.

Verkaufslocal: Kleinschmieden Nr. 947
 beim Drechslermeister Herrn Berger eine
 Treppe hoch, vis à vis der Engalapothek.

einige
 Kleiner Sandberg Nr. 256 bei Berlin
 u. Co

nicht mit andern Waren zu vergleichen
 einsehenswerthe Artikel. Ich bitte um meine
 und 2 Thlr. 15 Cgr., so wie noch mehrere in dieses
 2, 3 und 5 Thlr. Kosten, für 1 Thlr. 10 Cgr., 2
 und 3 Thlr. Kosten, für 4, 10 und 15 Cgr., Sand-
 2 und 3 Thlr. Kosten, für 3 Cgr. die Elle, 1, 2
 3 Thlr. 6 Pf. bis 10 Cgr., 6 Pf. bis 10 Cgr., 6 Pf.
 1 Thlr. und bei letztern ein Tuch und Strick, 6 Pf.
 1 Thlr. und bei letztern ein Tuch und Strick, 6 Pf.
 meine sämmtlichen Schmuckwaaren unter dem Einkaufspreise
 Da ich jetzt eine Stelle unternehme, so verkaufe ich

Heinrich Ehlers,

große Märkerstraße Nr. 405,

empfehlte zu den billigsten Preisen eine bedeutende Auswahl schön und dauerhaft gearbeiteter Neusilberwaaren, Löffel aller Arten, Messer und Gabeln, Leuchter, Lichtscheeren und viele verschiedene andere Artikel. Auch übernimmt derselbe alle in diesem Fach vorkommenden Reparaturen.

Die modernsten plattirten Neusilber- und Messing- Wagen-, Pferdegeschirr- und Reitzzeug-Beschläge, so wie Kandaren, Sporen aller Art, Stützbügel und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfiehlt

Heinrich Ehlers.

Dauerhaft gearbeitete Messingplättchen sind stets vorrätzig bei

H. Ehlers.

Pflaumenmus, sehr süß und stark gekocht, empfiehlt in Orhofen so wie ausgewogen zu billigen Preisen

Robert Lehmann.

Bohnen, Linsen und Erbsen, gut kochend, so wie Pfeffergurken in kleinen Fässchen empfiehlt

Robert Lehmann.

Münchener Sparlichte erhielt ich wieder und verkaufe solche in bekannter Güte zu billigen Preisen.

Robert Lehmann.

Auction von Rosinen.

Dienstag den 2. Dec. a. c. Nachmittag 2 Uhr sollen bei mir große Ulrichsstraße Nr. 28

50 Faß Smyr. Rosinen à 4 Centner mit 10 % Thara in halben und ganzen Fässern, so wie

100 Kisten Clemé-Rosinen à 30 Pfund für auswärtige Rechnung gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.


Halle, den 26. November 1845.

Robert Lehmann.

Theodor Krüger junior,
große Steinstraße Nr. 177 der Darsüßerstraße gegenüber,
empfiehlt sein Gold- und Silberwaarenlager in sehr schö-
ner Auswahl zu möglichst billigen Preisen; auch wird
altes Gold und Silber stets als Zahlung angenommen.

Ich mache einem geehrten Publikum die ergebenste
Anzeige, daß von jetzt an wieder alle Sorten verschiedener
Arten feine Korb- und Strohwaaren, Papierkörbe, Wasch-
körbe u. dergl. m. zu haben sind, und werden Bestellungen
von allen Arten Arbeit angenommen. Auch werden
Reparaturen von Strohfäßen besorgt.

Georg Kehl
aus Klein-Schmalkalden in Thüringen.
Stadtfließergasse Nr. 136.

 Seidene, wollene und baumwollene Zeuge
werden bei schneller Bedienung und äußerst billigen Preis-
sen in allen beliebigen Farben gefärbt.

G. Mergell, Schmeerstraße Nr. 710.

Sommerrübsaat,
heiß und rein, im Einzelnen und Ganzen, als Vogelfutter
empfiehlt Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Es werden alle Woche Hüben gewaschen und nach
der neuesten Façon ungehindert an der Promenade,
Brunnenplatz Nr. 1426 im Hause bei Frau Damm,
2 Treppen hoch.

Eine perfecte Köchin von außerhalb Halle sucht zu
Neujahr einen guten Dienst. Näheres große Ulrichs-
straße Nr. 20 eine Treppe hoch.

Dillsaamen verkauft *F. A. Hering.*

Das feinste amerikanische Weizenmehl von alter
Waare zu Christwecken à Meße 8 Sgr., desgleichen
schönes Roggenmehl empfiehlt bestens Wagner, große
Schloßgasse Nr. 1065.

Kartoffeln in Wispeln und Scheffeln sind zu verkauf-
fen alter Markt. *Braust.*

Kieler Sprotten,

à Pfund 6 Sgr., empfiehlt Volke.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen wird zum 1. December gesucht. Wo? erfährt man in der Heringshandlung von Volke.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, in der Küche nicht ganz unerfahren, findet sogleich einen Dienst Steinstraße Nr. 131.

Zu vermietthen ist eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Meubel Ober- Leipziger Nr. 1638. Das Nähere zu erfragen 1 Treppe hoch.

Vermietzung. Nr. 1755, Glaucha, ist eine Familienwohnung, welche jetzt Herr v. Mandelsloh bewohnt, enthaltend vier Stuben, drei Kammern und sonst nöthigem Zubehör, sowie Mitgenuß des Gartens, von Ostern ab an eine stille kinderlose Familie zu vermietthen.

Verwitwete Prof. Bergener,
Glaucha, Mittelwache Nr. 1755.

In meinem Hause, große Ulrichsstraße Nr. 33, ist ein bequemes eingerichtetes Familien-Logis mit eben nöthigem Zubehör, und mehrere Stuben und Kammern mit oder ohne Meubel an einzelne Herren zu vermietthen und zu Weihnachten zu beziehen. Auch ist ein Pferdestall, Wagenremise und Böden dabei zu vermietthen.

Ein lackirter Glascschrank und mehrere Glaskasten sind zu verkaufen bei C. Ernst, Trödel Nr. 780.

Es kommt nicht wieder.

Auf dem thüringer Bahnhof kann Lehm gegen Erlegung von 1 Sgr. pro Pferd abgefahren werden. Näheres beim Verwalter Winkler daselbst.

G. Zeine.

Ganz frischen französischen Tafel-Voullion empfiehlt
L. L. Helm, große Steinstraße Nr. 130.

Frisch angekommene Kieler Sprotten empfiehlt
billigst C. S. Rißel.

Bürger-Versammlung

Montag den 1. December Abends 7 Uhr im
Saale des Bahnhofes.

* * *

Es wird so manchem gichtisch und rheumatisch Be-
hafteten vielleicht willkommen sein, zu erfahren, daß Herr
Kaufmann Fritsch am Paradeplatz sein russisches
Dampfbad dem Publico wieder geöffnet hat.

Alte Stiefeln, Schäfte und Schuhe kauft zum höch-
sten Preis der Schuhmachermeister Müller, Rath-
hausgasse Nr. 241.

Warme Herren- und Damenschuhe, das Paar zu
15 Silbergroschen, sind zu haben bei

W. Wagner

auf dem Trödel, dem Roland gegenüber.

Ich zeige hierdurch an, daß Sonntag, Montag und
Dienstag die Kleinkirmes in Diemitz gefeiert wird und
lade dazu ganz ergebenst ein.

Friedrich Weber.

Sonntag und Montag, den 30. Nov. und 1. Dec.,
lade ich meine Freunde und Gönner zur Kleinkirmes
freundlichst ein. Für gute Speisen, Getränke und Musik
ist abermals bestens gesorgt.

Bühne

im Gasthof zur Nachtigall in Heideburg.

Sonntag Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei
Tache in Böllberg.

Zu frischen Pfannkuchen und Tanzvergnügen ladet
ganz ergebenst ein

Fr. Salzman in Trotha.

Sonntag den 30. d. M. wird zum Pfannkuchenfeste
und Tanzvergnügen eingeladen im

Gasthofe zu Passendorf.
